

Schwester Belline hätte in das Schwestern-Altersheim nach Bergheim bei Augsburg ziehen können. Dort wäre sie geborgen gewesen. Das wollte sie nicht. Sie wollte in Steinach sterben, wo sie ein Leben lang gedient, gesorgt und gebetet hatte. An Weihnachten 1969 hat Schwester Belline ihre Augen geschlossen. Der Stern von Bethlehem war auch ihr Stern für die Reise in die Ewigkeit.



„Deinen Gläubigen, Herr, kann das Leben nicht geraubt werden, es wird nur neu gestaltet: wenn diese Herberge ihres Erdenwallens in Staub zerfällt, steht ihnen eine ewige Heimat im Himmel bereit.“

(Aus der Präfation der Totenmesse)

Gedenket im Gebete der
Ehrw. Schwester

Belline Reuther

Franziskanerin von Maria Stern

Geb. 18. 4. 1893 in Oberhausen, Ordensprofess 10. 4. 1915 im Kloster St. Maria Stern in Augsburg, seit 1924 in Steinach als Kindergärtnerin, gestorben 25. 12. 1969 in Steinach.

Herr, gedenke deiner Dienerin Belline, die auf Erden an dich geglaubt, auf dich gehofft und dich geliebt hat und mit dem Zeichen des Glaubens vorangegangen ist. Sie suchte hienieden keine bleibende Stätte sondern die zukünftige. Führe sie darum ein in die ewige Wohnung, die dein eingeborener Sohn ihr bereitet hat!

Beerdigung von Schwester Belline am 28.12.1969 in Steinach/S.
Ansprache von Herrn Pfarrer Schlagmüller am offenen Grabe:

Herr Jesus Christus! Wir stehen am Grabe deiner Dienerin Schwester Belline. Nicht um in erster Linie zu trauern, obwohl der Tod eines lieben Menschen immer wehe tut. Das hast du selbst empfunden, als du am Grabe deines Freundes Lazarus standest.

Wir stehen hier, um zu danken. Deine Gnade war es, die Schwester Belline in jungen Jahren in deine besondere Nachfolge rief. Und freudig ist sie deinem Ruf gefolgt. Sie hat das Kleid des hl. Franziskus angenommen und hat sich dir im Jahre 1920 in der ewigen Probe geweiht. Vier Jahre später hast du sie als Kindergärtnerin in unsere Pfarrgemeinde ziehen lassen. Hier hat sie ihre ganze Kraft, Liebe und Zuneigung den Kindern geschenkt. Du selbst, göttlicher Kinderfreund, warst ihr Vorbild. Du allein weißt, wie sie sich ganz im Dienste der vielen Kinder verzehrt hat, bis sie ein Augenleiden zwang, ihren Dienst an unseren Kindern in andere Hände zu legen.

Wieviel Segen hast du, göttlicher Kinderfreund, in diesen Jahren durch die Hände deiner Dienerin in die aufnahmebereiten Herzen der Kinder fließen lassen! Wir sagen dir am Grabe unserer lieben Schwester Dank, weil du sie zum Werkzeug deiner Güte und Liebe an so vielen Kindern erwählt hast.

Du hast deine Dienerin in deine Kreuzesnachfolge genommen. Du hast zugelassen, daß sie ihr Augenlicht fast bis zur gänzlichen Blindheit verlor. Dafür hast du ihr das innere Licht der Verbundenheit mit dir gegeben. Sie hat sich mehr und mehr in die Gemeinschaft mit dir versenkt. Darum war ihr das Gebet eine Herzenssache. Die Mitfeier der hl. Messe mit der hl. Kommunion war der Höhepunkt des Tages. Weil sie so sehr in deiner Gegenwart gelebt hat, strahlte sie etwas von deinem Geiste aus, durch die ihre ständige Hilfsbereitschaft ihren Mitschwestern gegenüber in den vielen täglichen Arbeiten, die sie bis kurz vor ihrem Tode verrichtete.

Nun hast du deine nimmermüde Dienerin aus dieser Welt abberufen. Wir haben sie mit unserem Gebet auf ihrem letzten Gang begleitet. Wir hoffen zuversichtlich, daß du sie trotz aller Fehler und Sünden, von denen wir Menschen uns nie frei wissen zu dir in dein Reich gerufen hast. Am Morgen ihres Sterbetages hat sie mit letzter Kraft dich - verborgen in der Brots-gestalt - empfangen, mit einem lebendigen Glauben. Am Abend durfte sie, das ist unsere frohe Zuversicht - dich schauen. Darum dürfen wir - bei aller Trauer - mit ihr uns freuen.

Du, o Herr, warst ihr Leben in dieser Welt. Darum hat sie alles verlassen und ist dir nachgefolgt. Jetzt hast du sie gerufen in deines Vaters Herrlichkeit.

Und nun, Herr, sprechen wir noch eine Bitte aus. Gieße die Gnade der Berufung zum Dienst in deine Nachfolge in die Herzen junger Mädchen, damit diese, wie einst Schwester Belline sich dir restlos zur Verfügung stellen! Wir danken dir, daß wir aus unserer Pfarrgemeinde schon 4 Schwestern im Kleide des hl. Franziskus haben dürfen. Vermehre ihre Zahl; denn groß ist die Not - die Zahl der Helferinnen aber so klein.

Die Kinder, um die einst Schwester Belline sich gesorgt hat, sind schon längst Väter und Mütter. Laß nun diese Eltern mitsorgen und mitwirken, daß das eine oder andere ihrer Kinder in deinen Dienst tritt, um als Schwester in der vollkommenen Hingabe an dich und die Menschen aufzugehen! Ordensberufe sind Zeichen einer gläubigen Familie.

Wir nehmen nun Abschied von unserer Schwester Belline. Nach deinem Willen, o Herr, vollzieht sich das Gesetz der Erbschuld, daß alle Staub werden müssen. Und dennoch sind und bleiben alle, besonders diejenigen, die einst bei ihr im Kindergarten waren, mit ihr verbunden.

Unser Gebet für sie steige durch dich zu deinem u. unserem Vater im Himmel. Denn wir wissen, nur wer ganz ohne Makel ist, darf deine Herrlichkeit schauen. Und das Gebet deiner Dienerin am Throne deines Vaters wird zu uns herabsteigen. So bleiben wir in der wunderbaren Gebetsgemeinschaft, der schönsten Frucht der Gemeinschaft der Heiligen.

Heilig werden: unsere Aufgabe, ob im Kloster oder in der Welt.

Heilig sein: unser Ziel. Deshalb verliert der Tod seine Schrecken; denn er bringt uns zum Ziel aller Herrlichkeit. Und das bist du, unser Gott!

Amen.